Murrhardt.
Mein Lager für die

In bekannter guter Ausführung und vorzügl. Qualitäten versendet das erste und grösste
Bettfedern-Lager

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 117 — Dienstag den 1. Oktober 1889. — 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Marktverbot.

Durch Entschließung der K. Kreisregierung in Ludwigsburg vom 26. d. M. ist die Abhaltung des auf **2. Oktober d. J.** fallenden **Vieh- (u. Schweine-) Markts** in **Winnenden verboten** worden.

Backnang, den 27. Septbr. 1889.

K. Oberamt.
Münst.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4½—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepaßte Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steiger Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Für den Besuch des zweiten Kurses ist das Schulgeld auf 15 M. festgesetzt. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut prädiziert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen zu geschehen und zwar für Hall bei dem Landwirtschaftsinspektor Rindt, für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Wunderlich, für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kost, für Reutlingen bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim, für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Teichmann.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtsschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht.

Stuttgart, den 21. Septbr. 1889.

Werner.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen 18 Jahre alten Dienstknecht Ludwig Rieger von Steinberg, Gemeinde Murrhardt, OA. Backnang, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang, den 27. Septbr. 1889.

Amtsanwalt:
Abel.

ꝛc. Rieger hat schlanke Statur, blonde Haare, großen Mund, unten auswärts gebogene Beine, trägt schwarzen Filzhut.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schauspieler Rudolf Herzog aus Wien, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang den 27. Septbr. 1889.

Amtsanwalt
Abel.

ꝛc. Herzog ist etwa 28 bis 30 Jahre alt, mager, von schlanker Statur, hat schwarze Haare und kleinen schwarzen Schnurrbart, trägt schwarzen steifen Filzhut.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Christian Stecher, Bauer in Rietenau ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 28. Septbr. 1889.

Gerichtsschreiber
Lohmüller.

Spiegelberg.

Verkauf von Pferden, Fuhrgeschirr, Federvieh, Futtervorräten, Dung ꝛc.

Aus der Konkursmasse des **Paul Betz**, Konservenfabrikanten dahier, verkaufe ich am

Donnerstag den 3. Okt., nachmittags halb 2 Uhr,

beim Fabrikgebäude gegen Barzahlung:

2 schwere Arbeitspferde, gut im Zug, und verschiedenes Pferde- und Bauerngeschirr;
25 Hühner u. 23 Enten.
1 Viktoriawagen, 1 Spazierschlitten nebst Zugehör, **1 Mühlwagen, 1 Leiterwagen, 1 Bernerwägele, 1 Pritschenwägele,**
1 größerer Vorrat **Dung,**
ca. 140 Zentner **Heu und Oehmd,**
ca. 70 Zentner **Haberspreuer,**
1 Vorrat **Futtermehl** und
ca. 20 Zentner **Habergarben** und **Kleehen.**

Den 30. Septbr. 1889.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Schweizer von Murrhardt.

Vertreter gesucht für den **Verkauf musterloser Artikel** an **Gerbereien.** Offerten unter L 21021 an (M.)
D. Frenz, Mainz.

Als Mitleser
bei dem **Stuttg. Neuen Tagblatt** möchte sich beteiligen, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Abonnements-Einladung
auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt,
Jugendfreund und den Blättern des Altertumsvereins für das Murrthal.

Mit dem 1. Oktober sind die vierteljährlichen Bestellungen wieder zu erneuern; wir bitten die verehrten Leser, dies sofort zu bewerkstelligen, daß eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

Die Redaktion.

Affaltrach
im Weinsberger Thal.

Die **Weinlese** beginnt hier am nächsten
Donnerstag den 3. Oktober
und kann hierauf Weinmost gefaßt werden.
Das Erzeugnis, geschätzt zu 1500 Hektoliter, verspricht ein gutes zu werden, da die Trauben schön ausgereift sind.
Die Herren Weinkäufer sind freundlichst eingeladen. (M.)
Schultheiß Luitpold.

Unterweißach.
Ein jüngerer tüchtiger
Schuhmachergehilfe
kann eintreten bei
Gottlieb Rupp.

Backnang.
Magd-Gesuch.
Ein eingezogenes, fleißiges Mädchen im Alter von 16—17 Jahren sucht auf Martini **Wilh. Breuninger.**

Backnang. Eine
ältere Person
sucht bis Martini eine Stelle zu Kindern.
Zu erfragen bei
Katharine Krauter b. d. Krone.

Ein Mädchen,
welches den häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet bis Martini oder früher gute Stelle. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Zimmermädchen
wird bis 15. Oktober gesucht.
Daselbst auch aufs Ziel ein **Mädchen** für die **Küche.** Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine bei der landw. Lotterie gewonnene
Rübenmühle
verkauft billig
Adolf Zügel, Murrhardt.

Kirchenbau-Lose
à **1 M.** Ziehung 30. Okt. Hauptgewinn 20000 M. u. s. w. empfiehlt
Adolf Zügel, Murrhardt.

Futterknochenmehl
empfiehlt
Adolf Zügel, Murrhardt.

Bestellungen auf Kunstdünger
zur Spätjahrdüngung nimmt entgegen und liefert billigst
Adolf Zügel, Murrhardt.

Treibriemen
bester Qualität — bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Unentbehrlich
in jedem Haushalt ist **Ruf's** gesetzlich geschützter, farbloser
Universalkitt
zum dauerhaften Zusammenkitten **aller** zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps, Metall, Holz, Horn ꝛc. ꝛc.
Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten. Nur echt, wenn mit **Schutzmarke** versehen.
Depots bei: **C. Veil,** Apotheker.

Dr. med. H. A. Wildermuth
in Stuttgart

wird (wie bisher als **ärztlicher Vorstand der Anstalt Schloss Stetten i. R.**) **Nervenkranke**, insbesondere mit **Epilepsie** und **ähnlichen Leiden behaftete**, deren Bedürftigkeit durch ein **amtliches Zeugnis** beglaubigt ist, **unentgeltlich** ärztlich beraten. Persönliche Vorstellung notwendig. (H.)

Sprechstunde täglich 2—4 Uhr. Eugenstr. 4 II.

Backnang.

Regulieröfen

Amerikaneröfen mit ununterbrochener Heizung

Kochöfen,

im Zimmer und außen heizbar,

Lyoner Herde

in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alb. Isenflamm sen.

Kochgeschirr,

gußemailliert und blechemailliert, grau, blau und weiß,

blecherne & eiserne Deckel, Herdringe

empfiehlt zu äußerst billigem Preis

Albert Isenflamm sen.

Mein Lager in

Eisernen Tragbalken

in jeder Länge und Stärke empfehle bei billigster Notierung.

Alb. Isenflamm sen.

Herde, Kochöfen,

Regulierfüllöfen, Oberöfen,

Küchen- & Haushaltungsgegenstände,

eisernes, verzinntes u. emailliertes **Kochgeschirr,**

eiserne und messingene Pfannen,

Waffeleisen, Bügeleisen,

Dachfenster, Pflüge, Schlösser,

Beschläge, Drahtstifte, Sohlen- und Absatznägel,

Mühl- u. Waldsägen, beste Qualitäten,

Futterschneidmaschinen, Güllenpumpen

billigst bei

H. Prinz am Markt,
Murrhardt.

Theater in Backnang

im Saale des Cafe Härlin.

Dienstag den 1. Oktober.

Abschieds-Vorstellung.

Glück bei Frauen

oder: Blindekuh.

Original-Lustspiel in 3 Akten von R. Kneisel.

Das Bedürfnis des Volkes befriedigt nur ein Mittel, das nicht allein durch seine Billigkeit auch dem minder Bemittelten zugänglich, sondern welches auch einfach und klar in seiner Zusammensetzung, sicher und zuverlässig in seinen Wirkungen ist. Ein solches echtes und rechtes Volksheilmittel sind die seit zehn Jahren bekannten, von den höchsten medicinischen Autoritäten geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen, welche, wie ärztlich konstatiert ist, bei einer guten und gleichmäßigen Wirkung während längerer Zeit andauernd ohne alle und jede Beeinträchtigung gebraucht werden können. Die Schweizerpillen, welche im Laufe der Zeit all die scharfwirkenden, teuren Tropfen, Mixturen, Salze, Bitterwasser ꝛc verdrängt haben, sind daher ein unentbehrliches Hausmittel für alle Diejenigen, welche an den oft so üblen Folgen von Verdauungsbeschwerden zu leiden haben. Viele Aerzte empfehlen auch dieses Mittel, das sich jeder für ein Billiges im Hause halten kann, auf das Lebhafteste. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den **beiden Backnanger Apotheken** à Schachtel 1 M. vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Felde und den Vornamen.

Backnang.

Frische Milch

ist zu haben im **Stern.**

1 Haufen Dung

verkauft wer? sagt die (Expedition d. Bl.

Herrig's Lutherfestspiel

in Backnang.

Dargestellt von Mitgliedern des **Männer- u. Jünglingsvereins Backnang**

in dem ev. Vereinshaus dasselbst.

Aufführungen des Festspiels (ein und desselben Inhalts an jedem Abend) finden statt:

Am 2. Oktober, nachmittags 5 Uhr: Nur für Kinder.
Eintritt 20 Pf.
Am 3. und 4. Oktober, je abends präcis 8 Uhr.
Am 6. Oktober, nachmittags präcis 3 Uhr u. abends 7 Uhr (wegen des Anschlusses an die Abendzüge), ebenso am 8. Oktober, abends präcis 7 Uhr und „ 10. Oktober, abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: Einzelsitz M. 1. 50, 1. Platz 1 M. 2. Platz 50 Pf.

Sämtliche Plätze sind **nummeriert** und findet der Vorverkauf der Karten bei den Herren Kaufmann Eugen Breuninger u. Conditor P. Henninger vom. 3. Okt. ab je bis abends 6 Uhr statt. Vor jeder Vorstellung Karten, soweit Vorrat reicht, an der Kasse, Eröffnung derselben eine Stunde vorher.

Reinertrag zu Gunsten der Schuldentilgungskasse des Vereinshauses.

H. Prinz am Markt, Murrhardt,

hält sein **Lager** in:

Tuch, Halbtuch,

wollenen und halbwollenen

Bukskins,

Hosenzeugen,

schwarzen Cachemires,

Kleider-Stoffen,

Flanellen & Baumwoll-Flanellen,

wollenen & baumwollenen Garnen

bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Bettlaken, Bettzeug, Bettfedern.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hoflieferr. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Lieferr. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Älteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
10 Auszeichnungen ersten Ranges.
Gegründet 1826.

Backnang.

Kohlenfüller
Kohlenbecken
Kohlensparer
Kohlenlöffel
Feuerklammen
Feuerhacken

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Ia. Traubenzucker schöne Zibeben

à 1 Pfd. 27 Pf., **zur Mostbereitung,** empfiehlt

Alb. Isenflamm sen.

Backnang. Besten

Traubenzucker

in Kistchen von 50 Pfd. empfiehlt billigst **Rud. Hauf,** vorm. Thumm.

Backnang.

Neuer Wein

guter Unterländer,

im Ausschank.

Café Härlin.

Backnang.

Gerberschürze

in allen Größen und Qualitäten und in schönster, ächter Farbe empfiehlt zu **bedeutend ermäßigten** Preisen

Julius Dorn.

Mittwoch

Bahnhof.

Wechselformulare

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Backnang. 2 Morgen

Aftergras,

sowie ein Land **Angersen** hat zu verkaufen **Gustav Schweizer,** Metzger.

Backnang.
1. Qualität junges

Masthammelfleisch

empfehle fortwährend.

Metzger **Walters** Witwe.

Creolin-Seife.

Diese neueste Seife ist sehr wirksam zur Desinfection der Haut und daher zur Pflege derselben unerlässlich.. Zu haben bei Seifenfabr. **Uebelmesser** a. Markt.

Dienstag Uhr.

Amtliche Nachrichten.

* U. a. Angehörigen des K. Landjägerkorps sind wegen vorzüglicher Dienstleistungen Auszeichnungen zuerkannt worden:
1) Geldprämien: Auerhammer in Sulzbach a. M.
2) Oeffentlich belobt: Häring in Waldenweiler, Frech in Spiegelberg, Oberamts Backnang.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Dem hiesigen landwirtschaftlichen Verein wurde durch die Verleihung eines Ehrenpreises bei der Jubiläums-Obstausstellung, bestehend in silberner Staatsmedaille, eine Auszeichnung zu teil, die allgemeine Freude hervorruft.

— Die **Herbstfeier** des hiesigen Liederkranzes, welche zu Ehren des 100 jähr. Geburtsfestes **Silcher's** am gestrigen Sonntag im Schmückleschen Gartensaale stattfand, hatte einen wohlgelungenen Verlauf und lebhaften Besuch. Das reichhaltige Programm umfaßte 28 Nummern, 14 Gesangs- event. Silcher'sche Lieder und 14 Musikstücke. Die hiesige Stadtkapelle sowohl wie der „Liederkranz" leisteten ihr Bestes. Sämtliche Chöre ließen in ihrer präzisen Durchführung unter der tüchtigen Leitung des Direktors Lehrer Ottmar wohl kaum etwas zu wünschen übrig, und wohl nicht ein Lied ließe sich hinter das andere zurückstellen. Alle klangen in der Seele eines biederen Schwaben nach und begeisterten für einen solch gottbegnadeten Sänger wie Silcher es war. Ihn, den schwäbischen Gesangeshelden, feierte ein Sängermund, Lehrer Fauth, mit zündenden Worten. Eingeflochten war hiebei ein kurzer Lebensabriß des Altmeisters und einige Episoden aus dessen Leben. Dem schwäbischen Liede, dem gefeierten Sänger wurde am Schlusse eine hochgehende Huldigung gebracht. Später brachte Oberamtmann Münst, das Volkslied hoch preisend, im Namen der Zuhörerschaft dem Liederkranz den Dank für diesen hohen Genuß unter dem Wunsche ferneren freudigen Gedeihens. Nach einer weiteren Pause ergriff der Direktor des Liederkranzes das Wort. Im Namen desselben hatte Hr. Ottmar den angenehmen Auftrag, dem früheren Dirigenten des Vereins, der, wie bekannt, im Laufe des Sommers sein 40jähriges Dienstjubiläum beging, Lehrer Fauth, ein Andenken zur Erinnerung an dessen 25 jährige verdienstvolle Führung des Liederkranzes zu überreichen, das in einem goldenen Siegelring bestand. Mit gewählten herzlichen Worten übergab Direktor Ottmar das Geschenk, worauf der Jubilar bewegt für diese Ehre und Liebe dankte. Er richtete die Mahnung hiebei an den Verein: Seid einig und haltet fest zusammen, so fest wie dieser mir verehrte Ring und seid eingedenk des Wortes Eures Altmeisters: Wir sind ein festgeschlossener Bund! Er erhob das Glas auf das fernere Gedeihen des Liederkranzes unter seiner jetzigen Direktion! In ganz gemütlicher Weise wickelte sich das Programm ab; der Jugend kam auch der Genuß zu, ein Tänz'chen forcieren zu können. Bei der Verlosung einer Riesentraube war Kunstmüller Wolf der glückliche Gewinner. Erst gegen 9 Uhr konnte das von der Stadt aus auch stark besuchte Feuerwerk zur Abbrennung gelangen, und der wohlgelungene Lampionzug zur Stadt unter Vorantritt der Stadtkapelle langte um ½10 Uhr auf dem Marktplatz an. Der gemeinsame Chor „Brüder reicht die Hand zum Bunde" beschloß diese andern sich würdig anreihende „Silcher-(Herbst)feier."

— Am Mittwoch, resp. Donnerstag (s. auch die betr. Annonce) beginnen die **Aufführungen des Herrig'schen Lutherfestspiels** im ev. Vereinshaus dahier. Das Festspiel gelangt jedesmal zur vollständigen Darstellung und nimmt 2 Stunden in Anspruch. Der Saal faßt ca. 180 Sitzplätze. Sämtliche Plätze sind nummeriert, so daß nie eine Ueberfüllung eintreten und ein erkaufter Platz von niemand anders besetzt werden kann. Immerhin dürfte es sich bei dem zu erwartenden großen Andrang, besonders wenn man auf einen bestimmten Tag reflektiert oder mit Bekannten zusammensitzen möchte, empfehlen, sich die Eintrittskarten zum voraus zu sichern.

* **Vom Hofe.** Zu spät für unsere Freitagsnummer traf am 27. Septbr. abends die Nachricht ein, daß sich **S. Majestät der König** seit Mittwoch abend gastrisch unpäßlich fühlten und auf den Rat des Arztes zu Bett blieben. Der Wunsch Sr. Majestät, einer Festvorstellung im K. Hoftheater beizuwohnen, blieb deshalb ohne Ausführung. Der allgemeine Zustand ist nun ein befriedigender und besser, jedoch mußte von einer Teilnahme an den stattgehabten Festlichkeiten aus Anlaß des Volksfestes abgesehen werden.

Der Festvorstellung im K. Hoftheater wohnte J. M. die Königin bei, umgeben von den Mitgliedern der Kgl. Familie.

Mit der Vertretung Sr. Maj. des Königs beim landw. Fest in Cannstatt war S. K. H. Prinz Wilhelm beauftragt.

* Des **Volksfest** selbst hatte riesigen Besuch. Die Festlichkeit beschränkten sich, wie bekannt, auf die Rennen und die Ausstellung von Pferden und deren Prämierung, welche letztere durch S. K. H. den Prinzen Wilhelm vorgenommen wurde. Unter den prämierten Pferdebesitzern findet sich aus unserer Umgebung Alb. Schwaderer von Burgstall, welcher für eine 6 jährige Zuchtstute, Eisenschimmel, 164 cm groß, einen II. Preis von 200 M. erhielt.

Am Nachmittag besuchte J. M. die Königin mit den Töchterchen der Frau Herzogin Wera Volksfest und Jubiläums-Hunde-Ausstellung; ebendaselbst fuhr S. H. Prinz Weimar vor.

Vom deutschen Pomologentag müssen wir einen Bericht wegen Raummangel zurückstellen.

Aus dem Gesamtergebnis der Preisverteilung teilen wir folgendes mit:

Bei der Gruppe Ia: Kernobstfrüchte, eine silberne Staatsmedaille — der landwirtschaftliche Bezirksverein Backnang; 25 Mark — die Stadtgemeinde Winnenden. Die kleine silberne Vereinsmedaille — W. Pfuderer, Murr, die bronzene — Kaspar Koch, Marbach, ein Diplom — derselbe.

Bei Gruppe II: Obstbäume, bronzene Vereinsmedaillen — Roll, Amlishagen-Backnang, v. Brüssele'sches Rentamt, Heutingsheim.

Bei Gruppe III b: Obsterzeugnisse (Wein, Most und Champagner), Ehrenpreis: Frhr. v. Brüssele'sches Rentamt, Heutingsheim: ein Fruchtkorb aus Meißener Porzellan (K. sächs. Preis).

Bei Gruppe IV: Maschinen, eine silberne württ. Staatsmedaille — H. Hübler, Ludwigsburg.

* **Landwirtschaftlicher Septemberpreis.** Nach einer Bekanntmachung der Zentralstelle für Landwirtschaft haben Se. Maj. der König dem Gutspächter Rudolf Schmid auf dem Christofshofe, Gemeindebezirks Eybach, Oberamts Geislingen (in Anerkennung der von ihm durchgeführten erheblichen Verbesserungen und des musterhaften Betriebes seiner Gutswirtschaft) den landwirtschaftlichen Septemberpreis von 350 M. nebst der silbernen Medaille und dem Schultheißen Jost Binder in Aistät, Oberamts Herrenberg (in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der landwirtschaftlichen Verhältnisse seiner Gemeinde und deren Umgebung) die silberne landwirtschaftliche Verdienstmedaille verliehen.

Cannstatt, 27. Septbr. Die 38. Wanderversammlung württ. Landwirte fand heute im Kursaal unter zahlreicher Beteiligung von Landwirten aus allen Teilen des Landes statt. Den Vorsitz führte der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Neurath. Begrüßt wurde die Versammlung durch den Hrn. Staatsminister des Innern v. Schmid namens Sr. Maj. des Königs und der K. Staatsregierung, sowie durch den Stadtvorstand von Cannstatt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung: „Welche Bedeutung hat die Bildung von Zuchtgenossenschaften und die Errichtung von Jungviehweiden für die heimische Rinderzucht?", über welchen namentlich Professor Dr. Siegelin-Hohenheim sehr ausführlich berichtete, nahm nahezu zwei Stunden in Anspruch. Darauf wurde das landwirtschaftliche Konsumvereinswesen besprochen. Der beim gemeinsamen Mittagessen im Kursaal von dem Vorsitzenden Frhr. v. Neurath auf S. M. den König ausgebrachte Toast fand begeisterten Widerhall.

* In **Ludwigsburg** versuchte, nach der „Ludw. Ztg.", am Donnerstag der im Amtsgerichtsgefängnis wegen Verdachts der Brandstiftung in Untersuchungshaft befindliche Schreiner Frick sich aus dem Gefängnis zu flüchten, indem er den in seine Zelle eintretenden Gefängniswärter bei Seite stieß und schleunigst dem Hofe zueilte, woselbst es ihm gelang, über die Mauer zu steigen und davonzueilen. Er erfreute sich aber nur ganz kurzer Zeit der Freiheit, da er bereits nach wenigen Minuten wieder eingeholt und festgenommen werden konnte.

* **Waldsee.** Fünf gewichtige Reisende kamen heute von Mailand eingeführt, hier an. Dieselben wogen zusammen 22 Ztr. 30 Pfund. Als Paß diente ihnen ein von den dortigen Behörden ausgestellter Gesundheitsschein, welcher zugleich das Todesurteil über sie ausspricht. Die Angekommenen sind nemlich fünf kolossale Schweine, welche ein hiesiger Schlächtermeister und Wirt in seiner Fleischbedrängnis kommen ließ. Das Leichteste davon kommt auf 280 Mark zu stehen. Das lebende Gewicht kostet 58 Pfg. pro Pfd. (Landesz.)

---

* Ueber die Reise des **Kaisers nach Konstantinopel** sind nach einer Meldung der offiziösen Wiener „Pol. Korr." aus Berlin die Abmachungen bereits anläßlich der Mission des Marschalls Ali Rizami getroffen worden. Dem Besuch werde eine hohe politische Bedeutung beigelegt. Die russische Diplomatie in Konstantinopel habe die größten Anstrengungen unternommen, um denselben zu vereiteln.

Am Dienstag, den 1 Oktober, will das **Kaiserpaar** nach **Schwerin** abreisen, von wo die Rückkehr nach Potsdam am 4. Oktober erfolgen soll.

* Vier **neue Panzerschlachtschiffe** von 10000 Tonnen Inhalt werden, wie man aus Kiel schreibt, zum Bau vergeben; auf den kaiserlichen Werften in Kiel und Wilhelmshaven sollen je eins, auf der Werft des „Vulkan" in Bredow zwei gebaut werden.

* Die **Blockade** an der **deutsch-ostafrikanischen Küste** ist nach der „Kreuzztg." von deutscher Seite bereits thatsächlich aufgehoben und die Verkündigung der offiziellen Einstellung sei in wenigen Tagen zu erwarten.

Berlin, 62. Sept. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge betonte der amerikanische Gesandte Phelps in der Ansprache, welche er in der gestrigen Audienz an den Kaiser richtete, die stets gleichen herzlichen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland. Er halte es für ein besonderes Glück, Amerika bei dem deutschen Kaiser zu einem Zeitpunkt zu vertreten, wo auch nicht der leiseste Schatten auf die internationale Freundschaft beider Reiche falle. Er hoffe, diese Freundschaft werde auch im zweiten Jahrhundert fortbestehen und die Interessen Amerikas und Deutschlands stets eins und untrennbar bleiben. Der Kaiser gab seiner großen Bewunderung für das mächtig anstrebende amerikanische Gemeinwesen Ausdruck, sowie für den Unternehmungsgeist, den Ordnungssinn und die Erfindungsgabe, welche die Amerikaner auszeichneten und hob die Bande der Stammverwandtschaft hervor, welche die Deutschen und die Amerikaner verknüpfen. Die Zukunft werde die Herzlichkeit der Beziehungen nur verstärken.

München, 29. Sept. Die zweite internationale Ausstellung von Postwertzeichen anläßlich der vierzigjährigen Einführung der Briefmarkensystems in Deutschland durch Bayern und anläßlich der zwanzigjährigen Einführung der Postkarten ist heute in den Centralsälen des Ausstellungsgebäudes eröffnet worden. Die Ausstellung ist sehr zahlreich besucht. — In Rosenheim legte am 28. Sept. abend eine Feuersbrunst zehn Wohnhäuser in Asche, viel Vieh und große Futtervorräte sind vernichtet.

* In **München** wurde der Laden des Juweliers Schaller am Petersbergl, wo bereits vor vier Jahren eingebrochen wurde, total ausgeraubt.

Frankreich.

* Als **künftiger Ministerpräsident** wird Constans bezeichnet. Das Ministerium wird wie seit 1876 jedes Kabinett bei Neuwahlen, nach den Stichwahlen seine Entlassung geben. Goblet will auf seine politische Laufbahn verzichten, er hat sich zur Advokatur in Paris gemeldet. — Die Regierung beschloß strenge Bestrafung aller Priester, welche die Wahlen beeinflußten. Infolge der republikanischen Einigung dürften die Stichwahlen für die Boulangisten sehr ungünstig ausfallen.

Gegen die **Ungiltigkeits-Erklärung** der Wahl Boulangers wird von den revisionistischen Komitees des Wahlbezirks Montmartre (Paris) im Zirkus Fernando eine große Protestversammlung vorbereitet.

Bei der Einweihung der **neuen Pariser Produktenbörse** schloß der Handelsminister Tirard seine Rede mit den Worten: „Heute, wo der Friede im Innern gesichert ist und nichts zu der Befürchtung Anlaß gibt, daß er nach außen gestört werden könnte, wollen wir Vertauen in die Zukunft und keine andere Sorge haben, als den Wohlstand Frankreichs durch unsere Besonnenheit und Arbeit zu sichern."

Spanien.

Madrid, 28. Sept. Prinz Heinrich von Preußen ist heute hier eingetroffen.

Belgien.

Rotterdam, 27. Sep. Gestern brach hier ein Streik der Quaiarbeiter aus. Als die Streikenden heute andere, nichtstreikende Arbeiter an der Entladung des Dampfers „Harwich" hindern wollte, griff die Polizei ein und trieb die Streikenden mit blanker Waffe auseinander. Auch die Communalgarde wurde unter die Waffen gerufen. — Nach einer gestern Abend stattgehabten Sitzung der Sozialdemokraten hat sich die Lage verschlimmert. 4 bis 5000 Arbeiter streiken. Die Communalgarde und die Marine-Soldaten sind immer unter die Waffen gerufen, um die Ordnung beim Laden und Löschen der Schiffe aufrecht zu erhalten. Der Bürgermeister erließ einen Aufruf, welcher die Ansammlung von mehr als fünf Personen verbietet. Eine Abteilung Kavallerie ist von Haag abgegangen und sind Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Wiederversammeln der Streikenden zu verhindern.

Rotterdam, 28. Septbr. Gestern in den ersten Abendstunden rissen die Streikenden das Straßenpflaster auf und bewarfen die Polizei und die Bürgergarde mit Steinen, so daß dieselben wiederholt ihre Waffen gebrauchen mußten. Mehrere Personen wurden durch Säbel- und Bajonettstiche verwundet. Jetzt ist die Ordnung wiederhergestellt. Abends beschloß die Versammlung der Streikenden, die Sozialisten von der Bewegung auszuschließen, die Ordnung zu bewahren und die Arbeitenden nicht zu hindern. Die Absendung von Kavallerie aus dem Haag ist abbestellt. Dagegen ist ein Marinedetachement angelangt.

Großbritanien.

* John **Burns,** welchem seine erfolgreiche Führung der Dockarbeiter großen Einfluß auf die englischen Arbeiter verschafft hat, sprach sich dieser Tage über die Zukunft der Gewerkvereine aus. Dieselben müßten eine aggressive Haltung annehmen und nicht wie bisher die Schleppträger der politischen Parteien sein. Keine Parteipolitik, keine Religion, keine Fraktionen müssen auf ihre Fahne geschrieben werden. Für einen denkenden Gewerkvereinler gäbe es nur eine

Politik, nämlich Brot und Butter, Verkürzung der Arbeitszeit und höheren Lohn zu erlangen.

Dänemark.

* Der **dänische Hof**, der mit den Höfen von England, Rußland, Schweden und Griechenland nahe verwandt ist, sah in diesem Sommer die Familienmitglieder so zahlreich bei sich versammelt, daß vor kurzem an einem Frühstück nicht weniger als sieben Majestäten und annähernd dreißig königliche Hoheiten teilnahmen.

Backnang.

Zum Herrig'schen Luther-Festspiel.

Einsender dieses war es vergönnt, der letzten Generalprobe zu diesem Festspiel anzuwohnen. Er kann nicht umhin, die dabei empfangenen Eindrücke auch hier wiederzugeben, um so mehr, als er, wie offen eingestanden werden soll, der Probe mit einem gewissen geringschätzenden Vorurteil entgegensah. Das Herrig'sche Festspiel gelangte bisher meist nur in größeren Städten (so diesen Sommer in Hamburg, Heidelberg und Pforzheim; Stuttgart wird in der 2. Novemberwoche nachfolgen), denen die besten Kräfte und der ganze theatralische Apparat zu Gebot stehen, zur Aufführung. Diese selbst stellt auch so große Anforderungen an einzelne Darsteller sowohl als an die Inscenierung und Ausstattung des Ganzen (ohne die vielen Statisten haben ca. 20 handelnde Personen aufzutreten), daß mein Gedanke eben der war: Was kann von Backnang Gutes kommen? dazu noch vom „Jünglingsverein", der, wenn er auch schon kleinere Proben von Leistungsfähigkeit gegeben hat, doch über keine eigentlich geschulten Leute verfügt? Allein, ich bekenne dies mit Vergnügen, ich hatte mich gründlich getäuscht; die Probe nahm einen nach jeder Richtung gelungenen Verlauf. Sämtliche Rollen fanden ganz passende Vertreter, und diesen allen gelang es, den Geist der Dichtung bis ins Einzelne erfassend ihre Aufgabe mit Verständnis und Geschick durchzuführen. Besonders angenehm berührt die Wahrheit und Natürlichkeit des Spiels, das alle theatralische Manieriertheit und Effekthascherei vermeidet und, ohne in langweiligen Deklamationston zu verfallen, durch seinen einfachen, natürlichen Ausdruck der einfach edeln Sprache der Dichtung entsprechend doch tief ergreifend wirkt. Da ist vor allem der Darsteller der Hauptrolle, Luthers, hervorzuheben. Einsender sah sich die Aufführung des Herrig'schen Festspiels in Heidelberg auch an. Hier wurde Luther von einem gewiegten Schauspieler, der zugleich die Einstudierung des ganzen Stückes besorgt hatte und die Aufführungen leitete, gegeben. Die Leistung dieses Mannes war in ihrer Art eine ausgezeichnete, aber von einem seelischen Erfassen Luthers war weniger zu spüren. Wie viel tiefer faßt der hiesige Luther seine Aufgabe auf! Wie weiß er sich in Luthers inneren Entwicklungsgang einzuleben, wie lebensvoll und wahrhaftig weiß er die verschiedensten Gemütsstimmungen des großen Reformators (im Kloster, beim Anschlag der 95 Thesen, bei Empfang und Verbrennung der Bannbulle, auf dem Reichstag zu Worms, auf der Wartburg, im Streit gegen allerlei Schwarm- und Rottengeister und endlich im Kreise seiner Familie) zu richtigem Ausdruck zu bringen! Aber auch die übrigen Mitspielenden sind mit Leib und Seele bei der Sache. Wie sympathisch berühren gleich die beiden das Stück und jede Szene eröffnenden Gestalten: der mit gut angebrachtem Pathos auftretende Ehrenhold und der ernste, würdige, nach Wahrheit strebende Ratsherr! Da ist ferner der ehrliche, Luthern wie einen Sohn liebende Pater Staupitz, der sanfte, ruhige Melanchton, das lebensfrohe und doch ernsten Regungen zugängliche Studentenpaar, der zaudernde Kurfürst Friedrich der Weise, der mutig für Luther eintretende Landgraf Philipp von Hessen, der gutmütige Herzog Erich von Braunschweig und der schneidige Gegner Luthers Herzog Georg von Sachsen u. s. w.; alle haben glückliche Darsteller gefunden, die wie für ihre Rollen geschaffen sind. Dabei sitzen die Rollen so gut, daß das sonst so störende Soufflieren beinahe ganz in Wegfall kommt. Das Zusammenspiel erfolgt ganz präzis, glatt und einheitlich; die zwischen die einzelnen Szenen eingelegten Chorgesänge und Harmoniumvorträge sind der jeweiligen Stimmung des Spiels angepaßt; bei den Aufführungen selbst ist dem Publikum Gelegenheit geboten, mit einzustimmen in die alten herrlichen Weisen: Großer Gott, wir loben Dich 2c. 2c. Ein' feste Burg 2c. 2c. Nun danket alle Gott 2c. 2c. Auch die äußere Ausstattung des Stückes läßt nichts zu wünschen übrig; einfach, aber geschmackvoll präentiert sich die Bühne, historisch treu und zum Teil prachtvoll sind die Kostüme.

So war denn mein Gesamteindruck der: Der Männer- und Jünglings-Verein hat es an nichts, weder an Zeit noch Mühe noch pekuniären Opfern fehlen lassen, um die Aufführung des Lutherfestspiels zu einer durchaus würdigen, das Gelingen verbürgenden zu gestalten. Und so hofft Einsender denn auch, daß diese Aufführung, deren Reinertrag ja zu einem wohlthätigen Zweck, zu Gunsten der Schuldentilgungskasse des Vereinshauses bestimmt ist, reichen pekuniären Erfolg bringen werde. Möge andrerseits aber auch der von Dr. Herrig angestrebte Zweck, das protestantische Bewußtsein zu stärken, auch bei uns erreicht werden. Mögen alle Besucher des Festspiels, nachdem das Lebensbild des herrlichen Gottesmannes Luther in so lebensvoller Weise an ihrem Auge vorübergezogen sein wird, das Schlußwort des Ehrenholds auch zu ihrem Wahlspruch machen:

— — Und weil wir löblich hoffen,
Daß allen Deutschen der Himmel offen,
Wollen wir uns nach Kräften vertragen;
„Jedem das Seine!" heißt unser Wort!
Doch Luther nimmt uns Keiner fort,
Und freudig soll das Herz uns schlagen,
Daß wir ihn uns zum Vorbild küren,
Von seinem Geist in uns auch spüren.
Daß wir von ihm uns lassen leiten,
Für Christus und sein Reich zu streiten,
Und Luthern folgend, deutsch und treu,
Die Wahrheit bekennen ohne Scheu!

Verschiedenes.

* **Baden-Baden.** In das Jubiläum s-schießen, welches die hiesige Schützengesellschaft gegenwärtig abhält, ist durch einen schrecklichen Unglücksfall eine Daissonnz gekommen. Als heute um ¾12 Uhr ein Büchsenmacherlehrling den Beginn des heutigen Schießens durch Böllerschüsse signalisiren wollte, ging beim Laden der Schuß vorzeitig los und der Pulverstößer drang dem unglücklichen Jungen, welcher zu früh lud, wodurch sich das Pulver an der noch heißen Röhre entzündete, in den Leib, denselben vollständig zerreißend und die Gedärme bloß legend. Der Junge war sofort tot.

* **Kassel.** Auf der Bahnstrecke Kassel-Paderborn befindet sich in der Nähe von Elser an einem Uebergange der Standort eines Bahnwärters. Der Mann hat gewöhnlich Aufsichtsdienst des Nachts. Am Tage löste ihn zu gewissen Stunden seine Frau ab; so geschah es auch am 21 d. nachmittags vor der Durchfahrt des Kasseler Extrazuges. Als der Zug in Sicht kam, schloß die Bahnwärterin die Schlagbäume der Ueberfahrt, während ihr Kind, ein kleines Mädchen, in der Nähe spielte. Die Frau begab sich auf ihren Posten, „um den Zug abzunehmen", da — als der Zug schon heranbrauste, bemerkte die Frau zu ihrem Schrecken, daß ihr Kind sich noch zwischen den Geleisen befand. Der Lebensgefahr nicht achtend, sprang sie hinzu, um den Liebling zu retten, jedoch leider zu spät; sie wurde mit dem Kinde von der Maschine erfaßt, beide gerieten unter die Räder und wurden buchstäblich zermalmt, sodaß der Tod sofort eintrat.

* **Spandau.** Am Samstag früh fand in einem Arbeitsraume auf dem Eiswerder, einer auf der Oberhavel belegenen Insel, in welchem unter Aufsicht eines Meisters und eines Oberfeuerwerkers ca. 50 Frauen und Mädchen mit der Revision von Artillerie-Zündhütchen beschäftigt wurden, eine Explosion von furchtbarer Wirkung statt. Der ganze Raum stand, da sich sofort sämtliche Explosivstoffe entzündeten, mit einem Male in Flammen. Die Mehrzahl der darin befindlichen Personen sind verunglückt. Acht haben schwere Verletzungen, meist Brandwunden, davongetragen. An dem Aufkommen mehrerer Personen wird gezweifelt. Die Zahl der leichter Verletzten beträgt vierzig.

Fruchtpreise.

Winnenden den 26. September 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 58 Pf.	7 M. 22 Pf.	6 M. 50 Pf.
Haber	7 M. 37 Pf.	6 M. 97 Pf.	6 M. 11 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	8 M. — Pf.	6 M. 10 Pf.
Haber	8 M. 20 Pf.	6 M. 90 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Septbr.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—2

Gestorben

Valet, Aug., fr Apotheker, Ravensburg. Lust, L. Oberrechnungsrat a. D., Ritter 1. Kl. d. Friedrichsordens, Stuttgart. Eberhardt, Christian, Tübingen. Schwarz, Rosalie, Ulm. Härle, D., geb. Schlipf, Witwe, Reutlingen. Mann, K., Kunstmaler, Stuttgart. Ranz, W., Oberlehrer, Ulm. Groß, Fr., sen. Tuchmacher, Hall. Handel, Fr., Witwe, Mezingen. Fuchslocher, C., geb. Schmid, Wildbad.

Kgl. Postverbindungen.

Vom 1. Oktober 1889 an.

	Vorm	Nachm.
Backnang—Lippoldsweiler.		
Bis 15. November		
ab Backnang (Bahnhof)	10. 10	9. 45
über Unterweissach		
an Lippoldsweiler	11. 30	11. 05
Vom 16. November an		
ab Backnang (Bahnhof)	Nachm.	5. 35
in Lippoldsweiler		6. 55
	Vorm.	Nachm.
aus Lippoldsweiler	4. 55	3. 25
über Unterweissach		
in Backnang (Stadt)	6. 15	4. 45
Backnang—Kleinaspach.		
aus Backnang (Stadt)	Nachm.	6. —
in Großaspach		6. 25
in Kleinaspach		7. 05
aus Kleinaspach	Vorm.	5. 15
über Großaspach		
in Backnang	Vorm.	6. 20

Bis ans schlimme Ziel.

Kriminal-Novelle von K. Reichner.*)

I.

Ein Totenzimmer ist's, in das wir treten.

Die Gattin des reichen Fabrikanten Dorwall hatte soeben ihre letzten Atemzüge ausgehaucht.

Jetzt war sie tot — nun war es gleich, ob reich, ob arm — ein Erdenpilger weniger in der Welt, nachdem das prunkvolle Leichenbegängnis, das stolze Marmordenkmal den letzten Unterschied gezeichnet.

Und doch — Maria Dorwall wird nicht so schnell vergessen sein. Wenn auch die sich trösten sollten, die ihrem Herzen nahe gestanden nach den Banden des Blutes, der Liebe, des Gesetzes, so wird sie doch von jenen, welche ihre Hand gelabt, ihr Mund getröstet, die ihr reiches warmes Herz so oft gestärkt, nicht so rasch vergessen sein.

Im Sterbezimmer war es still, ganz still. Nur schwere Atemzüge, die wie Seufzer klangen, leises Schluchzen ertönte und erstarb. Vor dem Bette auf den Knieen lag der Gatte, das Haupt in die Kissen gedrückt. Er hatte eine gute Frau verloren. Wenn er es nicht schon zuvor gewußt, welch' ein Herz es gewesen, das hier zu schlagen aufgehört, jetzt wußte er's, da er für ewig es verloren.

Am Fußende des Bettes stand ein junger Mann. Er faltete die Hände und blickte regungslos und ohne Thränen in das blasse Angesicht der Toten. Es war der eine Sohn, der andere weilte fern; und kehrt er jemals heim, wird er keine Mutter mehr hier finden.

Zu Haupte der Verblichenen lehnen zwei weibliche Gestalten. Die eine schluchzt und betet, die andere hält sie leicht umfaßt — sie weint und betet nicht. Sie scheint gefaßt und ist die Gleichere von Beiden— vielleicht ist ihr Schmerz um so tiefer.

Im Hintergrunde weilt die Dienerschaft, meist alte, treue und bewährte Leute, die eine gute Herrin verloren haben. Sie beten alle, und keine Auge ist thränenleer.

Nun öffnet sich die Thür und zwei Männer treten ein. Der Arzt ist's und der Geistliche.

Zu spät! Das Ende kam zu schnell, die Tröstungen der Kirche vermögen nicht mehr der Toten dort den letzten Segen zu bringen, und keine menschliche Hilfe kann mehr retten, was jene Pforte durchschritten, aus der es keine Rückkehr mehr gibt.

Der Geistliche spricht ein Gebet, darauf nähert er sich den einzelnen Gliedern der Familie, und führt alsdann auf einen Wink des Arztes, welcher inzwischen aufmerksam die Tote gemustert, die beiden Damen aus dem Zimmer.

Ebenso verschwand auf Anordnung des Doktors auch die Dienerschaft. Die drei Männer blieben allein: der trauernde Gatte, der älteste Sohn, der Hausarzt.

Als alle übrigen Anwesenden sich entfernt hatten, begab der Arzt sich zu dem Tischchen, das vor dem Bette stand, und auf welchem sich alle jene Kleinigkeiten befanden, die zur Krankenpflege gehören: die Arzneigläser, die Löffel zum Einnehmen, eine Karaffe mit Wasser, einige Gläser. Eines von den Arzneifläschchen war noch halb gefüllt, und auf dieses besonders schien der Doktor seine Aufmerksamkeit zu richten. Er hielt es prüfend an das Licht, schüttelte es, zog den Kork heraus, kostete den Inhalt und stellte es dann wieder an seinen vorigen Platz zurück. Hierauf näherte er sich dem Bette und betrachtete prüfend die starren Gesichtszüge der Toten, vorzüglich die Augen, welche eine liebende Hand ihr geschlossen, indem er die Lider aufhob. Dann wandte er sich zu dem noch immer regungslos vor dem Bette knienden Gatten der Verstorbenen, während die Blicke des Sohnes mit stummer Frage seinen Bewegungen gefolgt waren.

„Herr Dorwall," sprach der Doktor halblaut, indem er leicht die Schulter des auf nichts was um ihn herum vorging Achtenden berührte, „Herr Dorwall, ich bitte — auf ein Wort!"

Der also Angeredete schrak empor, wie durch eine unsanfte Berührung aus seiner Versunkenheit geweckt.

„Verzeihen Sie mir diese anscheinende Unzartheit, ja Rücksichtslosigkeit!" fuhr der Arzt in entschuldigendem Tone fort. „Ich bedaure es von ganzem Herzen, Herr Dorwall, Sie Ihrem berechtigten Schmerze, für den es keinen Trost gibt, entreißen zu müssen, denn es gilt hier eine höhere Mission zu erfüllen, als sich nur dem Schmerze hingeben zu dürfen, so naturgemäß dieser auch ist — es gilt —"

Der junge Mann am Fußende des Bettes hatte mit gespanntester Aufmerksamkeit den Worten des Arztes gelauscht. Der Vater schenkte denselben offenbar nur eine sehr untergeordnete Beachtung. Er wandte gleichgültig den Kopf ab und sprach langsam in müdem Ton:

„Lieber Doktor, ich bitte, verschonen Sie mich doch mit dergleichen Formalitäten! Sie sprechen gewiß von den zu erfüllenden notwendigen Gesetzlichkeiten und Zeremonien. Bitte, besorgen Sie doch das alles wie Sie es für gut befinden, oder beraten Sie sich mit Edgar darüber — ich bin mit allem zufrieden und einverstanden."

„Bester Herr Dorwall," sprach zögernd und mit Schonung der Arzt, „wenn es nur das wäre, wenn es nur um dergleichen sich handelte, so würde ich gewiß nicht so unbescheiden gewesen sein, Sie in solchem Augenblicke zu belästigen. Nein, ich störte Sie, mußte es thun, weil es sich hier um ganz andere und weit wichtigere Dinge handelt." (Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 118 Donnerstag den 3. Oktober 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1890 sind für die zwei Jahre 1890 und 1891 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche Anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1891 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung in Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32. 2. k. der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 (Württ. Reg.-Bl. von 1889 S. 5 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 33 Hektar 62 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit dem Eingaben ist ein Geburtsschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Stuttgart den 21. Septbr. 1889.

Werner.

Bekanntmachung,

betreffend die Kranken- und Unfall-Versicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Durch Beschluß der Königl. Regierung des Neckarkreises vom 24. v. M. ist der **durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter** für den ganzen Oberamtsbezirk vom 15. d. M. ab folgendermaßen festgesetzt worden:

a) Für die erwachsenen männlichen Arbeiter auf 400 M., b) für die erwachsenen weiblichen Arbeiter auf 275 M.
c) „ „ jugendlichen „ „ „ 250 M., d) „ „ jugendlichen „ „ „ 180 M.

Backnang, den 1. Oktober 1889.

K. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

Die Schultheißenämter

werden unter Hinweisung auf die Erlasse des Königlichen Ministeriums des Innern vom 24. Februar und 8. November 1888 (Amtsbl. S. 65 und S. 333) beauftragt, die auf 2. d. M. zu erstattenden **Berichte, betr. statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Perlsucht) des Rindviehs, rechtzeitig an die Oberamtstierarztstelle einzusenden** und hiebei insbesondere auch die Gesamtzahl des geschlachteten Rindviehs unter Angabe der auf die einzelnen Gattungen entfallenden Stückzahl richtig einzutragen.

Backnang den 1. Oktober 1889.

K. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

Die Ortsvorsteher

werden an die unverzügliche Einsendung ihrer **Sportelrechnungen** vom 1. Juli bis 30. September d. J., bezw. entsprechender Fehlanzeigen hiedurch erinnert.

Backnang den 1. Oktober 1889.

K. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

K. Amtsgericht Backnang.

In der Konkurssache

des Paul Betz, Fabrikanten in Spiegelberg, wurde durch Beschluß vom Heutigen der Notariats-Assistent **Haidlen** in Murrhardt zum Stellvertreter des Konkursverwalters, Amtsnotar Schweizer in Murrhardt, in Verhinderungsfällen des Letzteren bestellt.

Den 30. Septbr. 1889.

Gerichtsschreiber
Lohmüller.

Backnang.

Zum städtischen Ausrufer

wurde **David Bollinger**, Schuhmacher am Koppenberg gewählt u. verpflichtet.

Den 1. Oktbr. 1889.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Frhrl. v. Sturmfeder'sches Weingut Schozach.
Station Laufen a. Neckar.

Herbst-Anzeige.

Mit der Lese in den herrschaftl. Weinbergen wird am nächsten **Donnerstag** begonnen werden.

Bei dem andauernd schönen Stand der Reben während des ganzen Sommers entwickelten sich die Trauben aufs beste; sie zeigen jetzt einen hohen Reifegrad und versprechen bei der äußerst sorgfältigen Auslese und Behandlung einen sehr guten Wein zu liefern. Das Erzeugnis wird sich auf ca. 150 Hektoliter meist Rotwein belaufen. Dasselbe wird später nach vorausgegangener Bekanntmachung im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Die Herren Weinkäufer werden zur Besichtigung der Weinberge und der Behandlung der Lese freundlichst eingeladen.

Den 30. Septbr. 1889.

Freiherrlich v. Sturmfeder'sche Gutsverwaltung:
Meibinger.

Affaltrach
im Weinsberger Thal.

Die Weinlese

beginnt hier am nächsten **Donnerstag den 3. Oktober** und kann hierauf Weinmost gefaßt werden.

Das Erzeugnis, geschützt zu 1500 Hektoliter, verspricht ein gutes zu werden, da die Trauben schön ausgereift sind.

Die Herren Weinkäufer sind freundlichst eingeladen. (H.)

Schultheiß Luipold.

Backnang.
Ein neuerbautes

Wohnhaus

wird dem Verkauf ausgesetzt. Das Haus eignet sich infolge seiner günstigen Lage und Einrichtung zu jedem Geschäftsbetrieb. Nähere Auskunft erteilt **G. Karl Rupp.**

Backnang. Eine

Wohnung

auf November zu vermieten von **Johann Schramm.**

Althütte,
Amtsgerichtsbezirk Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

In der vom K. Amtsgericht Backnang vom 18. Juni/13. Juli d. J. angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Gottlob Burkhard, Metzgers und Wirts hier,

kommt die hienach beschriebene Liegenschaft, nachdem innerhalb der zweiwöchigen Frist nach dem ersten Verkaufstermin Nachgebote erfolgt sind, durch Beschluß des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 18. Sept. d. J. am

Montag den 14. Oktbr. d. J.,
vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum **zweiten** und **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Markung Althütte:

Geb.-Nr. 24.

2 a 90 qm Wohnhaus, Remise und Hofraum, ½stel an 5 qm Backofen, ein 2stockiges Wohnhaus mitten im Ort, Brandvers.-Anschl. 4360 M.

worauf seither Wirtschaft und Metzgerei mit Erfolg betrieben wurde.

P.Nr. 62/3. 52 qm Gemüsegarten beim Haus, Anschlag zus. 2600 M.

P.Nr. 380/1. 28 a 11 qm Acker und Oede im Mauzenacker, Anschlag 300 M.

P.Nr. 350. 20 a 07 qm Baum-Acker und Oede allda, Anschlag 350 M.

Markung Waldenweiler:

P.Nr. 209/6. 15 a 17 qm Acker im Rottenfeld, Anschlag 150 M.

P.Nr. 217/5. 35 a 45 qm Acker und Wiese allda, Anschlag 500 M.

Gesamtanschlag 3900 M.

Im Einzelnen angekauft für 3880 M.

Gesamtnachgebote 55 M.

Gesamtgebot 3935 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Schindler und Gemeinderat Pfeil. Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Schaufler hier.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß für ein gemacht werdendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft oder sonst gesetzliche Sicherheit zu leisten ist, und der Verkaufskommission unbekannte Steigerer und Bürgen obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.

Den 24. Sept. 1889.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.
Für dieselbe:
Schultheiß und Ratschreiber:
Schindler.

Mundelsheim.

Herbst-Anzeige.

Die Lese des **Frühgewächses** beginnt am **Dienstag den 1. Oktober** und schließt sich die **allgemeine Weinlese** an diese an.

Die Weinberge sind noch schön belaubt, die Trauben vollkommen ausgereift, so daß ein recht guter Wein erzielt werden kann. Quantum 8—10000 Hekt. Wir laden die Herren Weinkäufer zur Besichtigung am Stock freundlich ein. (H.)

Fahrgelegenheit täglich von Besigheim zweimal, von Bietigheim einmal.

Den 28. Septbr. 1889.

Gemeinderat.
Vorstand: Maulick.